
Philipp von Rosen Galerie

Walter Dahn

Moving Forward in Reverse. Malerei auf Papier 1972-2015

Eröffnung am 15. Januar 2016 von 19 bis 21 Uhr

Ausstellungsdauer: 16. Januar bis 20. Februar 2016

Wir freuen uns, am 15. Januar 2016 mit *Moving Forward in Reverse. Malerei auf Papier 1972-2015* nach 2010 und 2012 nunmehr unsere dritte Ausstellung mit Werken von Walter Dahn (*1954 in St. Tönis/Krefeld, lebt und arbeitet in Köln) zu eröffnen.

Während wir bislang vor allem seine Fotografien gezeigt haben, können wir jetzt Malereien auf Papier ausstellen. Genau genommen sind es Wasserfarbenmalereien auf recyceltem Papier, Briefpapier oder Rückseiten von gefundenen Papieren: Flyer, Verpackungen, Briefumschläge und alte andere Papiere. Auf solchen Papieren sitzen die Farben besser, sie werden nicht auf- und weggesogen. Inhaltlich kreisen die kleinformatigen Werke um den Menschen, seine Behausung, die Landschaft in der er lebt, und teils auch um Gegenstände, mit denen er sich umgibt. Keine klaren Aussagen, sondern poetische gemalte Niederlegungen sind zu erwarten, Stimmungen, Resonanzräume (Jean-Christoph Ammann) auf die man sich einlassen kann, die man nicht unbedingt analysieren muß.

Vergleichbare Arbeiten auf Papier befinden sich unter anderem in den Sammlungen der folgenden Institutionen:

Kupferstichkabinett des Kunstmuseums Basel, Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main, Museum Weserburg Bremen, Museum Ludwig Köln, Ringier Schweiz, Stedelijk Museum Amsterdam.

Zu ihnen erklärt Dahn wie folgt:

„Einige Blätter entstanden noch während meines Studiums bei Joseph Beuys. Da beginnt eine Kontinuität, die sich bis heute durchzieht. Ab Frühsommer 2015 wurden viele ältere Themen neu angegangen, gleichzeitig schien es nötig, viele frühere Sachen wieder zu überarbeiten. Bei der Durchsicht landete auch so einiges im Papierkorb...

Ganz deutlich standen mir da, wie auch früher, bestimmte Arbeiten von Studienkollegen aus den frühen 1970er Jahren vor Augen. Sie haben sicher Einfluß auf meine Arbeiten gehabt, damals wie heute. Oft ist es ja so, daß man nur vorwärts kommt, wenn man auch deutlich zurückschaut.

Daher vielleicht auch der etwas komische Titel dieser Ausstellung.“

Am Samstag, den 13. Februar, um 14 Uhr werden wir eine gleichnamige Monographie präsentieren (veröffentlicht vom Verlag der Buchhandlung Walther König) in der die ausgestellten Werke dokumentiert sind. Auf diese Buchpräsentation weisen wir dann noch einmal gesondert hin, Sie sind aber jetzt schon herzlich eingeladen. Neben der Dokumentation der Werke sind in dem Buch auch Gedichte abgedruckt, die Walter Dahn im Nachlaß seiner Mutter gefunden hatte.

Dazu schreibt er:

„Ich vermute, daß meine Mutter Helene »Leni« Dahn erst in den letzten 20 Jahren ihres Lebens angefangen hat, ernsthaft zu schreiben. Als sie im Sommer 2015 starb, fanden sich im Nachlass Kurzgeschichten, Gedichte, Beobachtungen und Erinnerungen.

Beim Durchsehen des mir und meinen Schwestern hinterlassenen Materials war ich dann doch sehr erstaunt. Beim Lesen und Wiederlesen bemerkte ich ihre Qualität erst richtig. Ich spreche von dieser äußersten Bescheidenheit, der Wärme, ihrer Einfachheit als Klarheit, auch ihrer Sprödigkeit. All diese Eigenschaften mit denen sie auch im Alltag viele, ja fast alle Menschen, berührt und beeindruckt hat.

Nach ihrem so plötzlichen Tod war mir klar, daß ich ein lange gehegtes Vorhaben, ihre Texte, meine Wasserfarbenbilder in einem Buch zusammenzubringen, nun endlich machen mußte. Klar ist, daß es sich hier nur um eine kleine, sehr persönliche Auswahl aus einem großen Schatz handeln kann. Klar sollte auch sein, daß hier alles frei nebeneinander stehen, sich nicht gegenseitig illustrieren soll. Wer dann doch feine, tieferliegende Verbindungen sehen mag: Bitteschön! So widme ich dieses Buch ganz und gar und in tiefer Dankbarkeit dem Denken an meine Mutter Leni Dahn."

Wir danken Sprüth Magers, Berlin, London, Los Angeles für die Zusammenarbeit.

Für weitere Informationen und/oder Abbildungen wenden Sie sich bitte an die Galerie.